zur Feststellung des Fiebers benutzt, ist der Sachverhalt leicht zu klären. Allein auch dieses Hilfsmittels hat sich der Betrug bemächtigt. Der Betrüger reibt das ihm eingelegte Thermometer unbeobachtet an den Hemdfalten der Achselhöhle oder senkt es ruckweis, so dass die Quecksilbersäule bisweilen reisst und eine höhere Eigenwärme anzuzeigen scheint. Dieses Verfahren kann indess nur den Zweck haben, die krankenwartende Person zu täuschen. Werden dem Arzte auffällige Eigenwärmegrade gemeldet, so wird es seine Aufgabe, das Ablesen des Thermometers zeitweise ärztlicherseits geschehen zu lassen. Bei einiger Aufmerksamkeit, bei mehrmals im Laufe des Tages sich wiederholendem Ablesen und insbesondere bei der Vergleichung des abgelesenen Grades mit dem vorher durch den Temperatursinn der ärztlichen Hand geschätzten — eine Vergleichung, in der sich der Arzt überhaupt bei jeder Gelegenheit üben sollte — wird es bald gelingen, künstliche Unregelmässigkeiten im Eigenwärmeverlaufe auf ihre wahre Ursache zurückzuführen.

Rheuma.

Das Rheuma, oder wie es der Sprachgebrauch umständlicher zu nennen verlangt: der Rheumatismus, ist wohl die Krankheit, an die sich ein Vortäuschungs-Plan am liebsten wendet. Die Erscheinungen dieser weit verbreiteten Krankheit sind allgemein bekannt und lassen sich — es handelt sich ja doch hauptsächlich um die Erscheinung der „ziehenden Schmerzen“ — ohne besondere Kunstgriffe vorspiegeln. Hierin liegt offenbar der Grund dieser Bevorzugung.

Sind irgend welche objective Erscheinungen vorhanden, so ist der Verdacht auf Spiegelfechterei gegenstandslos. In vielen Fällen werden solche fehlen. Hier wird man von Haus aus periodische Eigenwärme-Bestimmungen, Körperwägungen und Messungen der Gliedmaassen in's Auge fassen. Entscheidend könnte eine mikroskopische

Blutuntersuchung werden, wenn es sich bestätigt, dass bei Rheuma der Fibringehalt des Blutes, wie Andral, Gavarret und Hayem behaupten, vermehrt ist, und dass ein Blutstropfen zur Feststellung des charakteristischen Fibrinnetzes genügt.

In der Wahl der Heilmittel wird man sich um so lieber an die Elektricität wenden, als die elektrocutane Sensibilität und die elektro-musculäre Contractilität der periodischen Prüfung bedürfen. Im Uebrigen gebe man bei dieser oft langdauernden Krankheit von den wirksamen Mitteln den billigen den Vorzug: kalten Abreibungen, warmen Einpackungen, Knetungen, Senfteigen, Blasenpflastern, Theen.

Scharbock.

Der Scharbock oder Skorbut wird selten, und wenn es geschieht, gewöhnlich plump nachgeahmt. Es gelingt nicht, das bleiche und fahle Aussehen, auch nicht die schwammige und geschwürige Beschaffenheit des Zahnfleisches künstlich in täuschender Weise herzustellen, obwohl man das skorbutische Zahnfleisch durch Aetzen mit Säuren oder Kochsalz nachzuahmen versucht hat. Der Betrüger begnügt sich in der Regel damit, die Blutflecken der Haut durch Schlagen des Körpers, durch unblutige Schröpfköpfe, durch Tätowiren und Färben der Gliedmaassen zu erzeugen. Freilich reicht es bisweilen aus, einem solchen Schein-Scharbock mit einfachen Abwaschungen der Flecken zu Leibe zu gehen.

Zuckerruhr.

Alle Haupterscheinungen der Zuckerharnruhr: Trockenheit der Haut, Verdauungsstörungen, Ernährungsabnahme, Heisshunger, übergrossen Durst, überreichlichen und zuckerhaltigen Harn vorzuspiegeln ist dem Betrüger zu mühe-